



Das Jahr 2007 wird in die Geschichte des steirischen Veterinärwesens als ein Jahr eingehen, in dem die großen spektakulären und somit auch öffentlichkeitswirksamen Themen weitgehend ausgeblieben sind. Das ist zum einen gut so, denn das bedeutet, dass unser Land von schwerwiegenden Tierseuchen verschont geblieben ist, andererseits besteht die Gefahr, dass die exzellente Arbeit der Fachabteilung 8C – Veterinärwesen nicht ausreichend wahrgenommen wird.

Gerade der aktuelle Bericht für 2007 zeigt aber einmal mehr, wie vielfältig und unverzichtbar die Aufgabenfelder dieser Abteilung sind. Angesichts einer immer stärker werdenden Aufmerksamkeit der Konsumentinnen und Konsumenten für die

Qualität und Herkunft von Lebensmitteln sind gerade Themen wie Tiertransporte und Tiergesundheitsdienste von weitreichender Bedeutung.

Ich danke den Verfassern für die kompetente Darstellung der umfangreichen Aufgaben des steirischen Veterinärwesens und wünsche allen interessierten Leserinnen und Lesern ein paar informative Stunden.

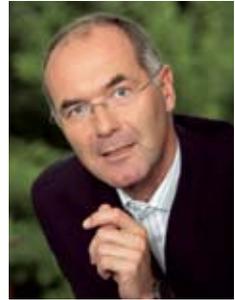
A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Johann Seitinger'. The signature is stylized and cursive.

Johann Seitinger

Landesrat für Land- und Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft und Abfallwirtschaft,
Wohnbau und Nachhaltigkeit

Tiergesundheit im Lebensumfeld ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass es auch uns Menschen gut geht. Denn natürlich ist es für unsere Gesundheit entscheidend, wie jene Tiere herangezogen und im umfassenden Sinn behandelt werden, deren Fleisch wir später essen. Die Fütterung ist hier natürlich ebenso Thema wie die Haltung oder auch die Transporte, wobei es nicht nur gilt, unser künftiges Nahrungsmittel gesund zu halten, sondern sicher auch, unnötige Schmerzen und Leiden zu vermeiden.

Darüber hinaus beschäftigen sich die Experten des steirischen Veterinärwesens aber auch mit der Unterstützung unserer Landwirte, der Gesundheit des Wildes oder auch damit, die unkontrollierte Vermehrung ausgewilderter oder streunender Haustiere hintanzuhalten. Auch dem vorliegenden Bericht ist wieder zu entnehmen, wie weit die Bemühungen des Landes reichen, unsere lebenswerte Umwelt zu verbessern. Den MitarbeiterInnen in diesem Bereich ist an dieser Stelle ausdrücklich für ihr Engagement und ihre Einsatzbereitschaft zu danken, ohne die unser aller Steiermark mit Sicherheit nicht so lebenswert wäre.



Ihr

A handwritten signature in black ink, which reads "Helmut Hirt". The signature is written in a cursive, flowing style.

Mag. Helmut Hirt
Landesrat für Gesundheit, Spitäler und Personal



Von den heimischen Medien weitgehend unbemerkt haben sich im Jahr 2007 in Europa verheerende Tierseuchenausbrüche mit enormen wirtschaftlichen Schäden ereignet. Neben Fällen von Maul- und Klauenseuche in Großbritannien und Zypern sowie von klassischer Schweinepest in Ungarn, Rumänien und Kroatien hatten zahlreiche europäische Staaten mit Ausbrüchen der klassischen Geflügelpest (Vogelgrippe), der atypischen Geflügelpest (Newcastle Disease) sowie vor allem der Blauzungkrankheit (Bluetongue) der Klauentiere zu kämpfen. Obwohl Österreich im Berichtsjahr von all diesen Erkrankungen verschont geblieben ist, hatte die heimische Veterinärverwaltung aufgrund des Bedrohungsszenarios eine Fülle von Aufgaben zu bewältigen. Es mussten neue Überwachungsprogramme etabliert, Rechtsvorschriften und Krisenpläne angepasst sowie die Einhaltung entsprechender Verbringungsverbote aus betroffenen Gebieten überwacht werden. Große Herausforderungen waren auch in anderen Bereichen des Veterinärwesens zu bewältigen, da zahlreiche neue Rechtsvorschriften erlassen wurden, die von den Bundesländern zu vollziehen sind. So gab es beispielsweise grundlegende Neuerungen im Bereich des Tiertransportrechtes, deren Umsetzung für die zuständigen Behörden mit einem beträchtlichen Aufwand verbunden ist. Die politisch und medial sehr heftig geführten Diskussionen über dieses äußerst sensible Thema haben dazu geführt, dass im Bereich der Fachabteilung 8C – Veterinärwesen ein zusätzlicher Dienstposten für eine Mitarbeiterin geschaffen wurde, die sich vorrangig mit Angelegenheiten der Tiertransportüberwachung befasst und gemeinsam mit der Polizei Kontrollen auf der Straße durchführt. Dies bedeutet aber nicht, dass in der Vergangenheit keine Tiertransportkontrollen in der Steiermark stattgefunden hätten. Vielmehr führen die insgesamt 56 bereits im Jahr 1996 als Tiertransportinspektoren bestellten Amtstierärzte und Landesbezirkstierärzte schon seit Jahren zahlreiche Kontrollen durch und werden von der Polizei im Anlassfall als Sachverständige beigezogen. Zusätzlich überprüfen auch die amtlich beauftragten Fleischuntersuchungstierärzte an den Schlachthöfen die Einhaltung der Tiertransportvorschriften. Eine immer wieder geforderte lückenlose Kontrolle aller Tiertransporte ist, wie auch die Kontrolle sonstiger Rechtsvorschriften, nicht realisierbar und auch aus Gründen der Verwaltungsökonomie nicht sinnvoll. Der in vielen Bereichen des Veterinärwesens verfolgte risikobasierte Kontrollansatz hat sich bewährt und braucht internationale Vergleiche nicht zu scheuen. Schließlich hängt die Effektivität im Gesetzesvollzug von der Fachkompetenz und dem Engagement der Kontrollorgane ab. Aus dem vorliegenden Bericht ist ersichtlich, dass diese Eigenschaften bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der steirischen Veterinärverwaltung in hohem Maße gegeben sind.

Landesveterinärdirektor Dr. Peter Wagner